FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deliciæ Emblematicæ, oder anmuthige Sinnbilds-Ergötzligkeiten/

Dexelius, Gottfried

Dresden, 1701

VD18 12169102

Embl. XXII.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199699

Visual Library

EMBL. XXII.

vorstellen wollen: und zwar unter dem Bilde eines munteren Hahns / welcher bey frühen Morgen mit seinen Flügeln anschläget / seine Stimme und Zunge erreget / und mit heller Stimme schreyet und krähet / mit diesen Bey-Worten:

JACENTES EXCITAT, & SOM-NOLENTOS, INCREPAT.

Der Faule wird erschreckt/
Der Schläffer aufgeweckt.

Fürwahr! wie eine Uhr des Stellens/ ein Schiff des Windes / und ein Eysen des Schleiffens: also hat unser Christenthumb der Vermahn-und Aufmunterung nöthig. Ein Hahn ermuntert den Schläffer; Ein munterer Hauß-Vater wecket des Morgens/ wenns Tag wird / sein Gesinde; Ein Wächter meldet den frühen Tag an: So die geistlichen Seelen-Wächter in dem Hause GOttes / erheben ihre Stimme/ machen ein geistlich Hahnen Geschrey/ und wecken die Ruchlosen von

ihren

ihren Sünden-Schlummer. Denn / wahr ist es / es gehet mit den sündlichen Menschen nicht anders/als mit einem / der in einem tiefen Schlaffe lieget; wenn er erwecket wird / so reget er sich zwar ein wenig / richtet sich auch bißweilen auf / und will den Schlaff aus den Augen streichen; Allein / ehe man sichs versiehet / so liegt er wieder auf einer Seiten / und schnarchet so arg als zuvor! Da muß der muntere und wachsame Kirchen-Hahn / der Lehrer und Prediger / immerfort krehen / aufmuntern und den Tag des Heils ankündigen / und nicht ablassen / den Schläffer aufzuwecken / den faulen Schnarcher auszuschelten und mit der Straff erschrecken; Daher jener Papiste / D. Philippus Gallina, auch den Hahn zum Sinn-Bild stellete / welcher bey anbrechendem Tage mit heller Stimme schrevet / und aus dem Ovidio das Bey-Wort entlehnet:

PROVOCAT ORE DIEM.

Er läst sein Krähen nicht /
So Bald der Tag anbricht.

~~Nocte Dea Nocti cristatus cædibus ales,~~
~~Quodtepidum vigili provocat ore Diem.~~

Heist

~~Heist hiervon der gantze Verß aus dem Ovidio.~~
Welches dann ein klares Bild ist eines treuen Seelen-Wächters / oder Lehrers und Predigers / welcher seine / in der stockfinstern Nacht der Sünden und Lastern liegende Zuhörer / erwecket und aufmuntert / zum hellen liechten Tage der Tugenden / mit dem Apostel Paulo: Lasset uns ablegen die Wercke der Finsternüß / und anlegen die Waffen des Liechts / lasset uns erbarlich wandeln als am Tage: Rom. XIII. 12. Denn wer böses thut und wircket / der lieget noch in finsterer Nacht / und ist nicht am Tage / sagt Augustinus. Prædicator etenim sanctus, dum caliginoso hoc clamat in tempore, qvasi Gallus cantat in Nocte, sagt Pabst Gregorius. Ein heiliger Prediger / wenn er in dieser trübseeligen Zeit schreyet und ruffet / ist gleichsam wie ein Hahn / der in der Nacht krähet. Gleichwie Paulus / als ein solcher heiliger und geistlicher Kirchen-Hahn / auffweckte und ausschrie: ~~Hora est jam, nos de somno surgere.~~ Rom. XIII, 11. Die Stunde ist da / aufzustehen vom Schlaff? Das ist / wie es Anshelmus erkläret: Surgendum est à somno desidiæ, ut Mente ~~vigilemus, & bonis operibus~~

occupemur. In vitiis nostris requiescebamus torpentes & veluti quodam sopore detenti: Sed nunc scire debemus, quia hora est, ut jam ab illo somno mentis surgamus. Das ist Es ist Zeit aufzustehen vom Schlaffe der Faulheit / daß wir wachen mit dem Gemüthe / und den guten Wercken obliegen: Vorhin ruheten wir in unsern Lastern und Sünden / als faul / verdrossen / nachläßig / und vom starcken Schlaff überwältiget; Aber nun sollen wir wissen / weil die Stunde da ist / daß wir von diesem unsern Gemüths-Schlaff aufwachen und aufstehen sollen.

Daß aber der Hahn ein sonderbahrer Buß-Wecker sey / erhellet aus der Historia der 4. Evangelisten. Denn / nachdem Petrus in grosse Sünden gefallen / seinen HErrn und Meister zu dreyen unterschiedenen mahlen schändlich verläugnet / und nun im Sünden-Schlaff gefährlich verstrickt lag / kahm / wie Christus verkündiget hatte / ein ungemeiner Buß-Prediger: Und alsobald krähete der Hahn. Dises Hahnen-Geschrey war nöthig / denn Petrus schlieff / und zwar so feste / daß er das erste Hahnen-Geschrey verhöret; Ja so tieff war er eingeschlaffen / daß / da auch der

Hahn

Hahn zum andern mahl geruffen / er dannoch fortschläfft: Biß auf Christi Erinnern solches ihm ein rechter Buß-Wecker ward / und zugleich der Hahn seines Gewissens sich zu regen und zu krähen anfieng; Und konte der äusserlich krähende Hahn keine vernehmliche Syllaben / Wort und Rede formiren / so verstunde doch Petrus die Stimme nunmehr wohl genung / in dem der innerlich krähende Gewissens-Hahn gleichsam der Dollmetscher wurde / und Petrus hinaus gieng / und bitterlich weinete. Hieher gehören die Worte des Gottseligen Arnds aus dem wahren Christenthumb: Petrus hat Christum verleugnet; Wir verleugnen Christum ja so hart / und wohl schändlicher / als Petrus / denn / weil sich jederman einen Christen nennet / und doch nichts Christliches thut / so wird Christus dadurch verleugnet. Ja! Christus wird mit dem gottlosen Teufelischen Leben eben so hart verleugnet / als mit dem Munde / ja auch mit der Heucheley und Scheinheiligkeit. Ach! verleugnen wir Christum / so schlaffen wir fest in Sünden; Zwar innerlich krähet offt genung der Gewissens-Hahn / der überzeuget uns / daß wir den Schein haben des Gottseeligen

Wesens / aber seine Krafft verleugnen / 2. Tim. III, 5 doch wir überhörens / wir haben Ohren und hören nicht. Und weil der äusserlich krähende Hahn / dessen Geschrey jedesmahl uns des verleugnens erinnern solte / vor gar nichts von uns in Sünden tief-schlaffenden geachtet wird / so stellet uns GOtt manchen ander weit krähenden Hahn / das ist / Lehrer und Prediger vor / die an statt des Hahns / das Geistliche Hahnen-Geschrey verrichten müssen.

ô! derowegen! Ihr Kinder des Schlaffs!„ ruffet ein Englischer-Lehrer: wacht auf und„ lebet / und höret dieses geistliche Hahnen-Ge„ schrey! ehe das Grab und die Hölle ihren„ Mund über euch schliessen. Ihr Kinder des„ Liechts / die ihr sehet / das andere schlaffende„ Sünder nicht sehen / ruffet ihnen zu / klaget /„ weinet / heulet / bittet / beklaget sie / als sie in„ einem erbärmlichen Zustande sind / vielleicht„ segnet GOTT nicht nur eure Mühe / und er„ muntert sie durch euch (und euer Hahnen„ Geschrey) vom Schlaffe! Hier wird dem geneigten Leser nicht mißfallen / wenn wir aus ein und dem andern Authore was beysetzen: D. Danhauerus in Lact. Cat. schreibet: Nicht ohne Ursach haben die lieben Alten / wie mit andern Symbolis Hieroglyphicis

und

und Zeichen / also auch mit einem gemachten Hahnen / ihre Kirchthürme gezieret; „Sondern man hat außer Zweiffel das Ambt „aller Christen insgemein / fürnehmlich aber „der Prediger und Seelsorger / damit abmahlen „und andeuten wollen: Erstlich zwar / offi„cium Vigilandi, das unverdrossene „Wächter Ambt; denn gleichwie der Hauß„Hahn frühe Morgens wacht / und vor al„len andern innwohnenden Haußgenossen sich „ermuntert: Also soll ja freylich auch der „geistliche Haußhalter über die Geheim„nüsse Gottes / wie seine Instruction lautet / „über der Zuhörer Seelen wachen / als dafür „er Rechenschafft zu geben schuldig; Und al„so ihme die hohe seeligmachende und weit aus„sehende Seelen-Wacht lassen angelegen „seyn / rc. Darnach officium clamandi, das „Ruff-Ambt: Der Hahn / als ein edler „Hauptwecker und der Natur Schild-Wäch„ter / rufft und schreyet Morgens frühe die „Leute aufzuwecken / und aus den Federn zur „Arbeit zu bringen: ~~Dormientem excitat~~ „Gallus, ~~sollicitum admonet, Viantem~~ „~~solatur, schreibet Ambrosius: Das ist~~ der „Hahn wecket den Schlaffenden auf / war„net den Sorgfältigen / tröstet den Reisen-

„senden. Eben in diesen Stücken bestehet auch „das Predig-Ambt / das muß den schlaffenden „Sünder / wie der Hahn in der Paßion Pe„trum / warnen und trösten. Drittens / Offi„cium terrefactorium, das Schreck„Ambt. Der Hahn schrecket nicht nur den „Dieb / der sich vor dem Hahnen-Geschrey „fürchten muß / nicht nur einen einbrechenden „Feind / sondern / wenn anders den Natur„kündigern zu glauben / so jagt er auch wohl gar „dem sonst frechen und großmüthigen Löwen „eine Angst ein / und verscheucht ihm mit einem „Geschrey: Also sind Prediger und Seelsor„ger auf die geistliche Wache bestellet / daß sie „ihre Zuhörer von den geistlichen und durch „unrechten Weg einbrechenden Dieben und „Mördern / ja sonderlich vor den grimmigen höllischen Löwen / der umb die Heerde herum gehet und suchet zu verschlingen / warnen / und dieselben abtreiben sollen. Vierdtens / Officium nunciandi, das Evangelische Ambt zu verkündigen / so wohl die gnadenreiche Zeit des neuen Testaments / und den Tag des Heils / als auch den frölichen jüngsten Tag. Gallo similis est Prædicator, schreibt Gregorius Magnus, qui inter Tenebras Vitæ præsentis studet venturam lucem prædicando

do quasi cantando annunciarce. Das ist/ gleichwie der Hahn in der Nacht und wenn es noch finster ist/ den ankommenden Tag/ und die Sonne vermeldet und ankündiget; Also befleißiget sich ein rechtschaffener Prediger den bevorstehenden jüngsten Tag der Majestätischen Zukunfft JEsu Christi immer anzumelden / den Glaubigen zum Trost / den Ungläubigen und Gottlosen zur Warnung. Wie nun / (machet er die Application) wir Christen allesambt / als geistliche Schild- und Seelen-Wächter / solche Wächter-Sorge auf uns nehmen müssen / damit wir uns der Seelen-Seeligkeit als einer Beylage nicht verlustig machen: Also lieget solche Seelen-Wacht / sonderlich und am allermeisten ob / den Bischöffen/ Predigern/ und Seelsorgern/ die stehen auf der Hut/ als Schild-Wächter umb die Stadt Gottes herumb / männiglich aus dem Lethargo und der sündlichen Schlafffucht aufzuwecken / auch für besorglichen Unglück zu warnen. Gestalt dann das Wort Episcopus oder Bischoff / eigentlich so viel heisset / als einen Obersten Wacht-Meister / der über alle andere Wächter gestellet / und deßwegen visitiren und runten sol. Eine andere und überaus schöne Vergleichung

und Auslegung unsers Sinn-Bildes hat ein anderer geistreicher Lehrer / (Stöltzlin.) welche wohl werth ist / hierbey gesetzet zu werden: Es haben unsere lieben Alten vorzeiten die Kirchen-Thürme pflegen mit einem gemachten Hahnen zu zieren; Dieses mag wohl darumb geschehen seyn / daß / weil solche Hahnen sich nach dem Wind richten / man darbey abnehmen könne / wie die Winde wehen / und was vor eine Witterung obhanden seye; Aber ohne allen Zweiffel haben unsere scharffsinnige Alten auch das Ambt aller Christen insgemein / fürnehmlich aber Prediger / Seelsorger und Kirchen-Diener abmahlen und andeuten wollen / wie sich denn dasselbe mit einem Hahn gar fein vergleichet / und solches Hugo Cardinalis, der Anno 1240. zu Paris die heilige Schrifft gelehret / dieses ~~in etlichen Distichis oder Versen~~ gezeiget hat / und auf die Prediger applicirt:

Pugnat, Calcar habet Gallus, cristamque rubentem.
Se ferit ad Cantum, scalpit, noctis docet horas.
Ova facit vetulus, quibus exoritur Basiliscus.
Insidet Ecclesiæ, rostrum quoque tendit in auras.

Cau-

Caudam Pastollens, habet ista notanda Magister.
Gignit & ad Pastum vocat & sublime cubile.

Ein Hahn ~~(fähret er fort)~~ ist ein wachsamer Vogel / wacht des Morgens früh auf / und ermuntert sich für allen Haußgenossen am ersten. Also ist das Ambt eines Seelsorgers / daß er sey ein Wächter über das Hauß Gottes / Eph. 3/17. Daß er über die Seelen seiner Zuhörer wache / als für die er Rechenschafft geben muß Ebr. 13/17. Und solcher hohen und wichtigen Seelen-Wacht desto fleißiger abzuwarten / stehet er des Morgens früh auf / den HErrn zu suchen / der ihn geschaffen hat / und zu beten für dem Höchsten. Syrach 39/6. Der Hahn schreyet oder krähet des Morgens frühe / &c. davon ist oben schon gehandelt bey dem officio clamandi Galli.

Der Hahn zeiget mit seinem Krähen die Stunden an / daß es zeit sey / auffzustehen: Diß erfordert auch das Ambt der Kirchendiener / daß sie ihre Zuhörer anschreyen: Wachet recht auf / und sündiget nicht / 1. Corinth. 15/34. Der Hahn hat einen tapfern Muth / und deßwegen immer einen rothen Kamm; Also soll auch

ein